

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 3 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. November d. J. den behördlich autorisirten Civilingenieur in Graz Emil Teislinger zum ordentlichen Professor des Straßen- und Eisenbahnbaues an der technischen Hochschule in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Mačejski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. November d. J. den Oberrechnungsrathen im Finanzministerium Franz Durndorf und Johann Hann tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Plener m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Parlamentarisches.

Im Budget-Ausschusse gelangte am 6. d. M. der Bericht des Subcomités für die Regulierung der Beamtengehälter zur Verhandlung.

Abg. Dr. Rathrein als Obmann des Subcomités erinnerte zunächst daran, dass sich im Mai d. J. über Antrag des Subcomités der Budgetausschuss einig dahin ausgesprochen habe, die Aufbesserung der Gehälter der Beamten der vier untersten Rangstufen und der Diener könne nur dann stattfinden, wenn zugleich die Lage der ackerbaureisenden Bevölkerung der Uebertragungsgebühren für bäuerliche Besitzungen unter Lebenden und im Todesfalle verbessert werde. Auf diesem Standpunkte stehe Redner auch heute noch. Ausgehend von diesem Grundsatze, sei denn die Regierung vom Budgetausschusse aufgefordert worden, in der angegebenen Richtung entsprechende Vorlagen einzubringen. Indessen sei aber, obwohl von der Regierung diesfalls bisher in keiner Weise darauf reagiert worden sei, im Hause ein Antrag eingebracht worden, der wieder auf die Besserung der Beamtengehälter drängte. Das Subcomité habe zu seinen beiden Beratungen den Finanzminister eingeladen, um den Standpunkt der Regierung zu vernehmen. Der Finanzminister habe seine Anschauungen zum Ausdruck gebracht und auch die Grenzen bezeichnet, innerhalb deren sich die Regierung bewegen könne.

Abg. Dr. Beer berichtete namens des Subcomités und theilte mit, der Finanzminister habe dem Sub-

comité erklärt, dass mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit die Schaffung eines Gesetzes zur definitiven Regulierung der Beamtengehälter nicht möglich sei. Er habe aber die Verfügung getroffen, dass im Laufe des Jahres 1895 Alterszulagen für Beamte, die bereits 15 bis 20 Jahre dienen, in der 11., 10., 9. und 8. Rangklasse gewährt werden sollen, und zwar von 100 fl. im 16. Dienstjahre und 200 fl. nach 20 Dienstjahren. Der Bedarf hiefür betrage 1,900.000 fl. Ferner sollen Theuerungszulagen, jedoch nur für die drei untersten Gehaltsstufen per 60 fl., 80 fl. und 100 fl. gewährt werden. Der Finanzminister werde noch im Laufe des Jahres 1895 eine Vorlage betreffend die definitive Regulierung der Beamtengehälter einbringen.

Se. Excellenz der Herr Finanzminister legte hierauf folgende Vorschläge für die vorläufigen Aufbesserungen vor: 1.) Alters-Personalzulagen für die mehr als 15 Jahre in derselben Rangklasse verbliebenen Beamten. Jedem Beamten der 9., 10. oder 11. Rangklasse, welcher in derselben Rangklasse 15 Jahre vollstreckt hat, soll eine in die Pension einrechenbare, nach Maßgabe des Vorrückens in einen höheren Gehalt einzuziehende Personalauslage von jährlich 100 fl. und jedem solchen Beamten, welcher bereits durch volle zwanzig Jahre in derselben Rangklasse gedient hat, eine derartige Personalauslage von jährlich 200 fl. angewiesen werden. Das Erfordernis hiefür, circa 250.000 fl., wird in den einzelnen Etats durch Ersparungen zu decken sein, eventuelle Creditüberschreitungen würden im Rechnungsabschlusse gerechtfertigt werden. 2.) Die Bewilligung von Substistenzulagen nach festen Sätzen für die übrigen Beamten der 10. und 11ten Rangklasse. Diese Substistenzulagen würden zu Lasten der allgemeinen Cassenverwaltung zu bestreiten sein. Der gegenwärtig für außerordentliche Unterstützungen an Staatsbedienstete eingestellter Credit von anderthalb Millionen Gulden wird aber zu diesem Zwecke nicht ausreichen. Es wäre daher eine Erhöhung dieses Credits um höchstens eine Million Gulden aus diesem Anlasse vorzunehmen. Hierzu muß aber erst die Bedeckung geschaffen werden. Diesfalls ist auch eine Steuer für die Personen-Transporte auf Eisenbahnen in Aussicht genommen.

Der Minister erklärt, gegenwärtig noch nicht in der Lage zu sein, hierüber eine ausführliche ins Detail gehende Mittheilung zu machen, da er mit dem Handelsministerium noch nicht über eine definitive Formulierung dieses Gedankens übereingekommen sei, allein als Princip sei dieser Gedanke in Aussicht genommen, und

von Thorheiten der Mode, der Clavierspieldarben u. s. w. handelt, nicht an Lachstoff, Zeichnungen, komischer Situationen u. s. w. fehlt, versteht sich von selbst.

Doch sind es nicht sowohl die einzelnen Arten des Spottes, über die wir plaudern wollen, als die eine, welche wohl schon einem jeden von uns in der einen oder andern, immer aber in unangenehmer Weise vorgekommen ist, und das ist die hässliche Spottlust einiger Anshänge-Exemplare, denen nichts in der Welt recht und gut genug ist, die an allem etwas zu mäkeln haben und alles und jedes bekritteln und bespötteln, was in ihren Bereich kommt.

Wir treffen diese Sorte in den Bahnwägen, im Restaurant, in den Bureaus, im Theater und Concertsaal, in unserem Verein und Stammlocal, kurz überall, wohin wir nur gehen mögen, ja selbst in der eigenen Familie, wenn wir mit einer zahlreichen Verwandtschaft gesegnet sind.

Eine recht ergiebige Quelle für Spöttereien aller Art gibt die persönliche Erscheinung eines Menschen. Wohl dem, der wenigstens kein allzu sehr in die Augen fallendes natürliches Gebrechen, und wehe dem Unglücklichen, den ein grausames Geschick mit einem Höcker oder anderen Deformitäten behaftet hat! Schon die gedankenlosen Schul- und Spielkameraden, die es eben noch nicht besser verstehen, verspotten und hänseln den von der Natur Gezeichneten und dieser selbst muß nicht allein persönlich ein sehr gutes Gemüth, sondern auch noch das Glück haben, gute und warmherzige

es sei zu hoffen, dass auf diese Art die zur Deckung der Substistenzulagen erforderliche Summe wird herbeigeschafft werden können. Nach den der Regierung vorliegenden Tabellen über die unteren drei Rangklassen würde sich aus der Gewährung von solchen Substistenzulagen ungefähr ein Mehrerfordernis von 1,900.000 Gulden ergeben. Ein Theil davon, beiläufig eine halbe Million, könne gedeckt werden aus dem Betrage von anderthalb Millionen, welcher in das Budget für das Jahr 1895 zum Zwecke der außerordentlichen Unterstützung an Staatsbedienstete eingestellt ist. Der übrige Theil, also rund 1-4 Millionen, werde auf die angeordnete besondere Art zu decken sein. Der Minister bemerkt noch, dass der Zeitpunkt, in welchem die Gewährung der Substistenzulagen verwirklicht werden würde, abhängig gemacht werden müsse von dem Insulttreten der besprochenen Erhöhung dieses Einnahmszweiges, hofft aber, dass dies jedenfalls innerhalb des Jahres 1895 möglich sein werde.

Nach dem Herrn Minister sprachen noch die Abgeordneten Dr. Herold, Dr. Exner, Dr. Menger, Dr. Raizl, Dr. Beer, Dr. Fug, Dr. Freiherr von Sommaruga, Pietat, Dr. Graf Piniński, Romanczuk und Dr. Baernreither, worauf der Antrag des Subcomités angenommen wurde.

Der Ausschuss setzte hierauf die Berathung über die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstände fort. Unter anderem wurde über Antrag des Abgeordneten Dr. Rathrein folgende Resolution angenommen: „Die I. k. Regierung wird aufgefordert, noch im Jahre 1895 einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch die Uebertragungsgebühren unter Lebenden und im Todesfalle für bäuerliche Besitzungen herabgesetzt, beziehungsweise aufgehoben werden.“

Die Eröffnung des deutschen Reichstages.

Die Wiener Blätter geben in ihren Besprechungen über die Thronrede, mit welcher die Session des deutschen Reichstages eröffnet wurde, einstimmig ihre Befriedigung über den auswärtigen Passus derselben Ausdruck. Die „Neue freie Presse“ sagt, es sei willkommen, dass der deutsche Kaiser die weitere Kräftigung der Zuversicht in die Erhaltung des europäischen Friedens constatiere. Das Wort von der Solidarität menschlicher Gefühle und friedlicher Wünsche, dessen sich Kaiser Wilhelm bei diesem Anlasse bediente, sei ein gutes Wort und werde voraussichtlich bei dem östlichen wie bei dem westlichen Nachbar ein sympathisches Echo finden. — Das „Fremdenblatt“ schreibt

Eltern und Geschwister zu besitzen, die ihm wenigstens das Haus zu einer immer angenehmen und behaglichen Zufluchtsstätte machen, wo er keinen Hohn für das böse Geschenk zu fürchten braucht, mit welchem das Schicksal ihn schon von Jugend auf bedacht hat.

Wenn es irgend einen Weg gibt, um das Gemüth der Kinder zu wecken und in gute Bahnen zu lenken, so ist hier, indem man sie lehrt und immer wieder daran erinnert, dass ihre körperlich verunstalteten oder geistig zurückgebliebenen kleinen Genossen das tiefste Mitleid verdienen und mit umso größerer Freundlichkeit und Rücksicht behandelt werden sollten, je mehr sie die Natur vernachlässigt. Die strengste Strafe, die es im Hause gibt, soll den treffen, der sein verküppeltes Schwesterchen oder Brüderchen wegen seiner Unbeholfenheit verhöhnt oder sich über dasselbe in kränkelnder Weise zu erheben sucht!

Uebrigens werden nicht allein derartige Kinder von ihren Spielgenossen verspottet, deren Muthwillen infolge ihrer noch unentwickelten Gemüther oft genug in Grausamkeit ausartet, sondern auch die durch irgend einen Körperfehler gezeichneten Erwachsenen haben keine Ruhe von zuweilen recht unangenehmen Spöttereien aller Art.

Und dabei brauchen die betreffenden Eigenschaften, über welche sich der „Liebe Nächste“ moquiert, noch nicht einmal wirkliche Verküppelungen, sondern nur kleine „Formfehler“ zu sein.

Ist einer zu klein, dann ist er das „Zwergerl“; ist er zu groß, so nennt man ihn das „lange Re-

Feuilleton.

Spotte nicht!

Eines der vielen Dinge, ohne deren Existenz die Welt sich sehr gut behelfen könnte, ist der Spott, unter welchem Sammelnamen wir, nebst manchen anderen Dingen, für gewöhnlich alle diejenigen mehr oder minder spitzigen Reden und Bemerkungen zusammenfassen, durch welche meist gemüthssrohe, gelegentlich aber auch andere Menschen ihr hässliches Vergnügen an dem ihnen aus irgend einem Grunde missfallenden Menschen oder sonstigen Gebrechen, Schäden und Schwächen ihres Nebenmenschen ausdrücken, um ihn dadurch zu ärgern oder vor anderen lächerlich zu machen.

Der Spott unterscheidet sich von seinem Stiefbruder, dem Hohn, nur dadurch, dass dem letzteren auch noch der Nebenbegriff der hoffärtigen Verachtung innewohnt.

Wird in einem Menschen die Neigung zum Spott zur Gewohnheit, so entsteht die Spottsucht, welche umso hässlicher in ihrer Erscheinung und bössartiger in ihrer Wirkung ist, als sie auch die harmlosesten, ja selbst anderen Menschen heilige Dinge nicht unbegeißelt läßt.

Uebrigens bedient sich auch die Satire sehr oft des Spottes, um den Leser von den Schwächen und Fehlern der Thoren und Lasterhaften abzuschrecken. Dafs es hier, namentlich wo es sich um Geißelungen

die Bekehrten der orientalischen Riten unverändert aufzuhalten, weil dieselben in ihrer Mannigfaltigkeit ein glänzender Ausdruck der Einheit und der Dogmen der katholischen Kirche sind. Die Constitution sanctionierte Punkte, welche im wesentlichen besagen: Jeder Missionär, welcher einen Angehörigen einer orientalischen Kirche verleiten würde, zum lateinischen Ritus überzutreten, verfällt ipso facto der Suspension und dem Verluste seines Amtes. Die im Orient zur Leitung der kirchlichen Collegien begründeten Missionen werden dafür Sorge zu tragen haben, daß die orientalischen Jünger nach ihrem bezüglichen Ritus unterwiesen werden. Ohne päpstliche Ermächtigung darf kein weiteres Collegium im Orient von einem Missionarischen Orden begründet werden. Ehrenangehörigkeiten der orientalischen Gläubigen werden an die Congregation der Propaganda verwiesen werden. Der päpstlich-missionarische Parteitag wird seine Jurisdiction auf die Gläubigen seines Ritus im Gesamtgebiete des altorientalischen Reiches ausdehnen. Schließlich kündigt die Constitution apostolica an, daß der Papst die Missionen und Collegien im Orient vermehren und denselben mit dem edelmüthigen Beistande der Katholiken aller Länder reichliche Mittel zuwenden werde.

(Als Geschenk des verstorbenen Kaisers an Kaiser Wilhelm) trafen nach der Bang. Jtg. auf dem Bahnhof Trakehnen 27 Stück schwarze Wild, 20 Sauen und 7 Reiter ein. Einer der größten Reiter kam todt an; er maß über 2 Meter in der Länge. Ueber die Heimat der schwarzen Reiter berichtet der russische Forstbeamte, der den Transport begleitete, interessante Einzelheiten. Der Wald, aus dem die Thiere gebracht worden sind, hat einen Flächenraum von mehr als 20 Quadratmeilen. Er ist in seinen weiten Theilen noch Urwald, in dem noch der Auerwuchs haust. Das Einfangen der Thiere hat nicht geringe Mühe gemacht. 600 Treiber waren aufgeboden, und erst nach vier Tagen war die mühsame Arbeit vollbracht. Man hatte ein dichtes Gehege gefertigt und trieb die Thiere dort hinein. Doch verschiedenemale brachen die wildgebrachten Auerwüchse durch das Gehege und bahnten so den gefangenen Schweinen den Weg zur Freiheit, und die Arbeit mußte nochmals begonnen werden. Erst als man sich beeilte, an den verletzten Stellen des Geheges ein Feuer anzufachen, gelang das Werk. Das Feuer hielt das Schwarzwild zurück. Aber die gefährlichste Arbeit blieb noch, das Einbringen der Thiere in die bereit gehaltenen Käfige. Drei der Arbeiter wurden dabei von den wildgemachten Thieren verwundet. Als Gegengeschenk sollen vom Kaiser Wilhelm Hirsche nach Rußland abgesandt werden.

(Städte tag.) Der Wiener Stadtrath hat beschlossen, einen österreichischen Städte tag einzuberufen, welcher nicht nur in Bezug auf die Entschädigung für die Ausgaben der Gemeinden im übertragenen Wirkungskreise, sondern auch über die Einwirkung der Steuerreform auf die Städteverwaltungen berathen soll. Die Einladungen zu dem Städte tag werden an sämtliche Landeshauptstädte ergehen.

(Raubmord.) Aus Prag wird vom 7. d. gemeldet: Der ehemalige Landtagsabgeordnete Pulcius, seine Frau und seine Familie wurden gestern nacht in Wllesno von einer Räuberbande überfallen und ermordet.

(Schließung steirischer Bergwerke.) Aus Graz wird berichtet: Nachdem die rheinisch-westphälische Bergbaugesellschaft bereits im Vormonate den Betrieb der Ludwigshütte in Deutsch-Feistritz einstellte, beschloß sie nun auch die Schließung der Werke Guggenbach bei

Frau Eltheroe erröthete bis unter die Wurzeln ihres Goldhaares.

Welch abscheuliches Weib! Was thatest du dann? Ihr Partner kam und holte sie zum Tanze ab, und so kam ich davon; doch verstehe ich nicht, warum sie mich hassen soll!

Nein, das weißt du nicht! Du einfältiges Mädchen; sie verzeiht es mir nie, daß ich Frau Eltheroe bin, du als Bancelot und sie als Ginevra, das hätte ihr gepaßt.

Silly!

Hugo! Doch lassen wir sie. Apropos, Schatz, dein Freund Graham walzt doch vorzüglich, seine Tanzweise erinnert mich an die köstlichen französischen Liebesgebüchchen, die man nicht lesen darf, ehe man verheiratet ist.

Ah, in der That? lachte Hugo.

Ja, weißt du, die Männer tanzen heutzutage so selten, daß es verzeihlich ist, einen zu bewundern, der es kann, und dann ist Capitän Graham auch sonst ein reizender Mensch.

Zarwohl, er ist einer meiner liebsten Bekannten und freut es mich, daß du ihn leiden magst.

Es war zu sonderbar; ich muß ihm schon irgendwo begegnet sein, ich glaube, es war vor Jahren in Mentone, als ich mit meinem Onkel zusammen

Wirklich! Lady Jardyne behauptet, sie habe dich in Mentone kennen gelernt!

(Fortsetzung folgt.)

Uebelbach und Rabenstein bei Frohnleiten wegen schlechten Geschäftsganges. Diese Maßregel trifft zahlreiche Bergleute angesichts des Winters sehr hart. Der Leiter dieser drei steirischen Werke, Bergverwalter Wilhelm Seitz, ist durch die Rettungsarbeiten beim Burloche rühmlichst bekannt.

(Das Heilserum.) Aus Berlin wird gemeldet, daß sich Virchow im günstigen Sinne über das Diphtherie-Serum geäußert und erklärt habe, er halte auf Grund der auffallend günstigen Erfolge, welche im Kaiser-Friedrich-Krankenhaus erzielt wurden, die Anwendung des Mittels für die Pflicht jedes Arztes trotz der Möglichkeit gewisser schädlicher Nebenwirkungen. Dieses Gutachten Virchows fällt umso schwerer ins Gewicht, als es bisher den Anschein hatte, als ob der berühmte Forscher sich gegen das neue Heilmittel ablehnend verhalte und dessen Wirksamkeit bezweifle.

(Ferdinand Sesseps †) Ferdinand von Sesseps, der Urheber des Suezcanals, hat ein Alter von nahezu neunzig Jahren erreicht. Er betrat ursprünglich die diplomatische Laufbahn; im Jahre 1854 entstand bei ihm anlässlich eines Besuches beim Vicelkönig von Egypten der Plan einer Durchstichung des Isthmus von Suez, dem er sich nunmehr ganz widmete. Infolge der großen Hindernisse und Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, konnte er erst fünf Jahre später mit den Arbeiten beginnen und im Jahre 1869 fand die feierliche Eröffnung des Canals statt. Seit 1879 betrieb Sesseps ein neues großartiges Project, die Durchstichung des Isthmus von Panama, dessen Mißlingen noch in aller Erinnerung ist. Auf Sesseps vermochte der Bankrott dieser Gesellschaft keinen Einfluss mehr zu üben, denn er lebte schon seit Jahren in einem Zustande geistiger Schwäche, aus welchem er nun durch den Tod erlöst wurde. Der Tod Sesseps trat ohne Kampf und schmerzlos ein. Ueber den Zeitpunkt des Leichenbegängnisses ist noch nichts bestimmt. Die Blätter heben den Contrast zwischen der glänzenden Laufbahn Sesseps' und seinem langsamen und traurigen Ende hervor und constatieren, daß derselbe dazu beigetragen habe, die Größe und den Einfluss Frankreichs nach außen zu propagieren. Suez werde Panama vergessen machen.

(Pech.) Aus London schreibt man: Der berühmte Bergsteiger Mr. Whymper, dem das Matterhorn und der Chimborasso nicht viel zu schaffen machten, hat endlich seinen Meister gefunden! Im heimischen England ist er diesertage auf eine Ersteigung gestoßen, an der seine Kunst scheiterte und von der er mit gebrochenem Schlüsselbein absteigen mußte. Im Localblatt von Birkenhead liest man: «Ein seltsamer Unfall ist am Montag abends in Birkenhead Mr. Eduard Whymper, dem berühmten Bergsteiger, zugefallen. Mr. Whymper sollte in der Musikhalle einen Vortrag über seine Bergsteiger-Erfahrungen halten. Als er die etwas steile Treppe zur Plattform hinaufstieg, trat er daneben, fiel die Treppe herab und brach sich das Schlüsselbein.»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Der Wiener Realschul-Professor Leopold Dechant wurde zur Dienstleistung in das Ministerium für Cultus und Unterricht berufen und dem unter der Leitung des Ministerialrathes Grafen Stürgkh stehenden Departement für Mittelschulwesen zugetheilt. Die Berufung erfolgte an Stelle des zum Director der Lehrer-Bildungsanstalt in Baibach ernannten Professors Hubab.

(50jähriges Doctor-Jubiläum.) In der Sitzung des Vereines der Aerzte in Rain am 7. December nahm dieser Anlaß, um sein langjähriges Mitglied Herrn kais. Rath Dr. Eisl zu seinem 50jährigen Doctorjubiläum feierlich zu begrüßen. An Stelle des dienstlich verhinderten Vereinsobmannes Dr. Reesbacher richtete der Obmannstellvertreter, Primararzt Dr. Slajmer, an den Jubilar eine Ansprache in herzlichen Worten, beglückwünschte denselben dazu, daß er dies seltene akademische Fest in geistiger und körperlicher Frische begehen könne. Er wies auf die dornenvolle Laufbahn des Arztes hin, auf dessen erfolgreiches Wirken im Dienste der Menschheit und endigte mit dem Wunsche, daß der Jubilar in gleicher geistiger und körperlicher Kraft noch viele Jahre fortwirken möge. Nach einem Hoch, in welches die Versammlung einstimmte, stellte Regierungsrath Professor Dr. Valenta v. Marchthurn den Antrag, den Jubilar als Mitgründer des Vereines und dessen treues und eifriges Mitglied zum Ehrenmitgliede zu ernennen, was mit Acclamation angenommen wurde. Kais. Rath Dr. Eisl antwortete hierauf und meinte, daß ihm die Zeichen collegialer Sympathie umso wertvoller erscheinen, als er überhaupt nicht gewohnt war, seine Person in den Vordergrund zu stellen und auch auf die Begehung des 50jährigen Jubiläums im Freundeskreise keinen Einfluss genommen habe, und als diese Ehrenbezeugungen von einer so hochachtbaren Versammlung ausgehen, wie es der Verein der Aerzte sei. Er dankte und schloß mit dem Wunsche, es möge allen Theilnehmern der heutigen Feier gegönnt sein, geistig und körperlich frisch dieselbe Feier zu begehen. Abends versammelten sich die Herren im Hotel «Elefant» zu einer gemüthlichen Nachfeier, zu der auch mehrere Kollegen

von auswärts zugereist waren, sowie viele Glückwünsche brieflich und telegraphisch einliefen. Die Gesellschaft blieb in heiterster Stimmung bis in die späte Nachtstunde versammelt.

(Deutsches Theater.) Die Posse «Der Regimentsarzt» von Karl Morré hat bei den seinerzeitigen Aufführungen im Raimund-Theater einen Achtungserfolg errungen oder besser gesagt, sie wurde mit jener Achtung aufgenommen, die man dem Verfasser des «Nullerl» schuldig zu sein glaubt. Wenn der Dichter anfänglich die Miene macht, einen tiefgehenden gesellschaftlichen Conflict aufzurollen und in knappen Umrissen die reformbedürftige Stellung der Landärzte, die Noth der ärztlosen Gemeinden zu erörtern, so geht er dem doch bald aus dem Wege, vermeidet es, dem Stücke das Possenhafte zu nehmen und tiefer in das Schicksal der Armen und Elenden einzudringen. Der ernste Conflict aus der Heirat eines vermögenslosen Arztes, der sich hingebend seinem Berufe widmet, mit einer reichen Gutsbesitzerin wird in allzu starker Sentimentalität erstickt. Mit gesundem Humor sind — wie es bei Morré nicht anders zu erwarten war — alle Bauerngestalten gezeichnet, mit derber, wirksamer Possenkomik die Figur des Doctordieners Nette, auf den sich auch das Hauptinteresse concentrirt. Herr Fenninger ließ bei der Wiedergabe des Nette seinem frischen, ursprünglichen Temperamente die Zügel schießen und erzielte mit seiner ungesuchten urwüchsigem Komik wahre Hiterleitsstürme, wie auch zahlreiche Hervorrufe. Die von ihm vorgetragenen Couplets fanden selbstredend gleichfalls die dankbarste Aufnahme. Mit humorvoller Bedächtigkeit spielte Herr Herrnsfeld einen alten bäuerlichen Pantoffelhelden, schneidig und zungengewandt Fräulein Austerlitz einen ländlichen Hausdrachen. In der sentimental angehauchten Titelheldenrolle zeigte sich Herr Jensen als Mann von einnehmendem Aeußern und angenehmen Manieren. Fräulein Wolmutz ersang sich mit einer Einlage warmen Beifall. Die Vorstellung wäre bei dem Umstande, als ihr ein gutgelauntes zahlreiches Publicum beizuwohnen, das die harmlosen Späße des Stückes gerne acceptierte, recht gut verlaufen; leider zerstörte Fräulein Rohland theilweise den guten Eindruck des Abendes. Wir haben in der letzten Zeit das nachlässige, verständnislose Herunterhaften der Rollen durch diese junge Schauspielerin gleich dem Publicum sehr nachsichtig beurtheilt, da wir es nicht für ausgeschlossen hielten, daß ungünstige Umstände ihre Leistungsfähigkeit beeinflussten. Die Art und Weise jedoch, wie Fräulein Rohland mit absichtlicher Nonchalance ihre schlecht memorierte Rolle zum besten gab, erregte den allgemeinen Unwillen des so dankbaren und liebenswürdigen Publicums, das bei der nächsten Gelegenheit seinen Unmuth über eine ähnliche herausfordernde — Launenhaftigkeit in viel schärferer Weise, als es vorgestern der Fall war, zum Ausdruck bringen wird.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Widem im politischen Bezirke Gottschee wurden Franz Jnidarsic in Bzenslavas zum Gemeindevorsteher; Franz Brdavs in Widem, Johann Ercluj in Bobpec und Josef Stulj in Ponitve zu Gemeinderäthen gewählt.

(Legitimations-Dokumente der Landsturmpflichtigen Mannschaft.) Nach den Durchführungs-Berordnungen zu dem Gesetze vom 10ten Mai 1894 und dem ungarischen Gesetzartikel XXXVII vom Jahre 1893 werden die meldepflichtigen Landsturmpersonen — mit Ausnahme der ehemaligen Officiere und Beamten, die österreichische Staatsbürger sind — mit Landsturmpässen theilt, welche bei der aus der Dienstpflicht getretenen und entlassenen Mannschaft auch als das gesetzliche Legitimations-Dokument dienen und daher die Daten des Abschiedes enthalten. Demzufolge hat laut einer Circular-Berordnung des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums vom 29. v. M. von nun an die Ausfolgung von Abschieden an Personen des Mannschaftsstandes, welche landsturmpflichtig sind, zu entfallen, und es sind jenen derselben, welche mit der Entlassung (dem Austritte) aus dem Präsenzdienste treten — bis zum Erhalt der Landsturmpässe — Militärscheine nach dem Muster 8 der Wehrvorschriften II. Theil zu erfolgen. Diese Militärscheine haben vor dem Datum die Angabe zu enthalten, daß der Schein bis zum Erhalt des Landsturmpasses als Legitimations-Dokument dient. In demselben sind die Worte «dauernd beurlaubt» und die Belehrung durchzustreichen. Zum Zwecke der Ausfertigung der Landsturmpässe sind den zuständigen Landsturmbezirks-Commanden über die angeführten Personen mit den Personal-Dokumenten auch Entlassungslisten nach der Beilage 6 der Vorschrift über die Standesführung zu übersenden. Diese Verfügung hat auf die in Tirol und Vorarlberg Heimatberechtigten vorläufig keine Anwendung.

(Für Uhrmacher.) Bei Gelegenheit der nationalen Schweizerischen Ausstellung in Genf im Jahre 1896 wird ein internationaler Wettbewerb für die Regulierung der Taschens-Chronometer von hoher Genauigkeit stattfinden. Dieser Wettbewerb wird von der «Classe d'Industrie et de Commerce de la Société des Arts de Genève», welche eine Summe von 5000 Francs für die zu ertheilenden Belohnungen bewilligt hat, veranstaltet.

* (Philharmonisches Concert.) Zu dem gestrigen philharmonischen Concerte mit seinem reichen, gewählten Programme fand sich ein überaus zahlreiches Publicum ein, das den einzelnen Nummern stürmischen Beifall spendete. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Slovenisches Theater.) Am Freitag wurde die »Verkaufte Braut« in dieser Saison zum zweitenmale gegeben. Bezüglich der Reprise möge die allgemeine Bemerkung genügen, dass man den einzelnen mitwirkenden Personen recht wohl das Bestreben ansah, die Schönheiten der Oper nach besten Kräften zur Geltung zu bringen, dass uns aber andererseits diese Art musikalischer und textlicher Declamation, wo gegebenen Falles ganze Noten und Silben verschluckt werden, nicht ohneweiters zufriedenstellen vermag. Diese Bemerkung ist hauptsächlich an die Adresse der Darsteller des Janko und des Mätkers gerichtet. — Gestern gieng nach längerer Zeit das Volksstück »Carovnica pri jezzeri« in Scene. Angesichts der Thatsache, dass sich die Hauptmotive dieses Dramas mit jenen des »Sonnenwendhof« in mancher Beziehung decken, wäre es vielleicht nicht inopportun gewesen, zwischen den beiden Aufführungen ein geraumes Zeitintervall verfließen zu lassen. Die Vorstellung war trotzdem eine befriedigende. Frau Danilo, welche wir wieder einmal in einer größeren Partie auftreten sahen, beherrschte die Titelpartie vollständig, indem sie eben selbst für das hochtragische den richtigen, charakteristischen Ausdruck fand; in wirkungsvoller Weise wurde sie hiebei von Herrn Danilo unterstützt, der seinen Part natürlich, streng der Rolle angemessen, abspielte. Die Regie, welche diesmal zum erstenmale von Herrn Anič geführt wurde, sorgte für ein frisches, klappendes Zusammenspiel, das namentlich im ersten Acte allgemeine Anerkennung fand. Zu erwähnen wären die beiden Damen Fräulein Nigrin, Fräulein Slavčeva und Herr Berovšek; an dem übrigen Personale hätten wir nicht viel auszusagen, aber auch nicht viel zu loben. Das Haus war bei der »Verkauften Braut« gut, gestern sehr gut besucht. — n.

— (Vom Theater.) Die Operette »Fabula« von Johann Strauß wird heute, morgen und übermorgen bei erhöhten Preisen gegeben. Herr Jean Felix vom Theater an der Wien gastiert an allen drei Abenden in der Hauptrolle.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 7. December.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes theilte Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn in einer Ansprache mit, dass das Verfassungsgesetz für die neue Civilproceß-Ordnung die Allerhöchste Sanction erhalten hat. Als erster Gegenstand der Tagesordnung gelangte der Gesetzentwurf betreffend die Verstaatlichung der böhmischen Westbahn, der mährischen Grenzbahn und der mährisch-schlesischen Centralbahn zur Verhandlung. Als Vertreter der Regierung nahm Se. Excellenz Herr Sectionschef Dr. Ritter von Wittel an der Debatte theil. Bei der Abstimmung wurde die Vorlage mit großer Majorität in zweiter und dritter Lesung genehmigt.

Das Abgeordnetenhaus setzte sodann die Debatte über den Strafgesetzentwurf fort und nahm die Paragraphe 9 bis 12 (Strafvollzug) nach den Ausschussanträgen unverändert an. Alle Amendements wurden abgelehnt und die Verhandlung hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung Montag. Abg. Gregorčič und Genossen interpellieren wegen des Vorgehens der Triester Behörden betreffs der Volksmission mit slovenischen Predigten in der Pfarrkirche zu San Antonio nuovo. Abg. Klun und Genossen interpellieren in der gleichen Angelegenheit. Graf Alfred Coronini und Genossen stellen eine Anfrage im Sinne der nothwendigen Eisenbahnverbindung des Küstenlandes mit dem übrigen Reiche. Abg. Gschmann und Genossen richteten eine Interpellation an den Ministerpräsidenten betreffend Freimaurerlogen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung am 7. December unterbreitete der Referent des Finanzausschusses, Alexander Hegedüs, den Bericht über die Indemnitätsvorlage. Der Präsident beauftragte, den Bericht auf die Tagesordnung der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung zu setzen. Der Vorschlag wurde angenommen. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen und die Debatte über das Budget des Ackerbauministeriums fortgesetzt.

Parlamentarisches Bankett.

Dem am 7. December von den parlamentarischen Besuchern der Lemberger Ausstellung ihren galizischen Gastgeber veranstalteten Bankette wohnten die Minister Graf Falkenhayn, von Plener, Jaworski und Madayski, das Präsidium des Abgeordnetenhauses, ferner Graf Hohenwart, Dr. Ruß, Graf Kuenberg, Graf Pininski, Roman Potocki u. s. w. bei. Der erste Toast wurde von Baron Chlumecy auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht und mit stürmischen begeisterten »Hoch«

rufen aufgenommen. Es sprachen weiters Graf Hohenwart auf die Gastgeber aus Galizien, Ritter von Zaleski auf die Gastgeber, indem er dem Wunsche Ausdruck gab, dass die freundschaftlichen Beziehungen immer enger sich knüpfen mögen, Dr. Ruß auf das Land Galizien mit dessen Stadtperlen Lemberg und Krakau. Harzejowicz auf Baron Chlumecy, Graf Pininski auf den Grafen Hohenwart, Di Pauli auf den Präsidenten und Director der Lemberger Ausstellung. Das Bankett verlief sehr animiert und endete in vorgerückter Stunde.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 9. Decemb. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Shanghai, es trete erneut das Gerücht auf, dass der Hof Vorbereitungen treffe, Peking zu verlassen.

London, 9. December. Reuters Office meldet aus Washington: Einer aus China eingelaufenen Depesche zufolge wurde seitens China's ein Gesandter ernannt, welcher sich behufs Friedensverhandlungen nach Japan begeben wird.

Telegramme.

Wien, 8. December. (Orig.-Tel.) Der Wahlreformauschuss ist für Dienstag zu einer Sitzung einberufen.

Wien, 9. December. (Orig.-Tel.) Geheimrath Freiherr v. Hye ist gestern nachmittags um 4 Uhr gestorben.

Budapest, 9. December. (Orig.-Tel.) In der Conferenz der liberalen Partei wurde einstimmig die Indemnitätsvorlage als Ausdruck des Vertrauens angenommen. Ministerpräsident Dr. Weyerle dankte und erklärte, er könne nur wiederholen, dass Se. Majestät der Kaiser versprochen, die drei kirchenpolitischen Gesetze, unabhängig von den noch in Verhandlung stehenden, dem gegenwärtigen Ministerium zu sanctionieren. (Begeisterte Elfen-Rufe.) Dies verpflichtete die Regierung, an der Geltendmachung der bisherigen Principien weiter zu arbeiten. Die liberale Partei möge es der Regierung überlassen, wann sie die Stellung der Vertrauensfrage für nothwendig erachte.

Berlin, 9. December. Der Kaiser empfing heute mittags das Präsidium des Reichstages in halbstündiger Audienz. Der Kaiser gab seiner Befriedigung über die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums Ausdruck und hob hervor, dass er die Zwischenfälle in der ersten Reichstagesitzung durchaus nicht persönlich nehme, sondern nur als Invektive gegen die Verfassung betrachte, da ja auch das Kaiserthum eine Einrichtung der deutschen Verfassung sei. Die Umsturzvorlage bezwecke, auch solche Invektiven zu verhindern. — Im weiteren Verlaufe des Gespräches unterhielt sich der Kaiser eingehend über die innere Lage, die landwirtschaftlichen Verhältnisse, besonders den Zuckerrübenbau, und that schließlich seiner letzten Nordlandsreise Erwähnung.

Berlin, 9. December. (Orig.-Tel.) Fürst Bismarck veröffentlicht in den »Berliner Neuesten Nachrichten« seinen Dank für die anlässlich des Todes seiner Gemahlin aus Deutschland und dem Auslande ihm zugegangenen Beileidskundgebungen. Er bedauere, dass die ihm zur Verfügung stehenden Kräfte nicht ausreichen, den Absendern einzeln zu sagen, wie sehr sie seinem Herzen wohlgethan.

Rom, 9. December. Giolitti hat mehrere Deputierte verschiedener Parteirichtungen (von Rudini bis zu Cavallotti) eingeladen, ein Schiedsgericht zu bilden, an das er sich seines weiteren Verhaltens wegen wenden wolle. Man behauptet, dass Giolitti geneigt sei, dieser Jury alle Documente, die sich in seinem Besitze befinden, zu übergeben. Die »Gazetta Piemontese« meldet, dass sich die Jury bereits constituirt habe.

Reggio di Calabria, 9. December. (Orig.-Tel.) Seit gestern morgens regnet es in Strömen. Hiedurch wird die Lage der ärmeren Bevölkerungsschichten noch mehr verschlimmert. Die Schäden an den Gebäuden vergrößern sich; mehrere Häuser sind eingestürzt. Gestern abends war ein schwacher Erdstoß zu verspüren. Die Panik in der Bevölkerung ist zwar geringer geworden, aber noch nicht geschwunden.

Paris, 9. December. (Orig.-Tel.) Die Meldung von der Verhaftung eines ehemaligen Ministers wird in formeller Weise dementirt.

London, 9. December. Wie Reuters Office erfährt, ist die Meldung, wonach demnächst das britische Protectorat über das Ashantiland proclamirt werden soll, unrichtig.

Washington, 9. December. (Orig.-Tel.) Der amerikanische Consul in Sivas, Jewett, wurde dazu bestimmt, die türkische Commission nach Armenien zu begleiten. Präsident Cleveland zog seine Weigerung, einen amerikanischen Delegierten zu ernennen, in Folge der neueren Nachrichten, welche betreffs der officiellen türkischen Berichte einen Zweifel hervorriefen, nochmals in Erwägung. England hatte angeblich an den Präsidenten Cleveland die Bitte gerichtet, behufs Sicherung eines unparteiischen Berichtes, einen Delegierten zu ernennen. Jewett wird unabhängig vorgehen und dem Staatssecretär Gresham einen separaten Bericht senden.

Verstorbene.

Am 5. December. Anna Belaj, Arbeiterin, 48 J., Kuthal 11, Magenkrebs.
Am 6. December. Stefanie Kalar, Arbeiters-Tochter, 8 M., Petersstraße 56, Fraisen.
Am 7. December. Jozef Spišić, Kutischer, 24 J., Kuthal 11, Lungentuberculose. — Maria Obreza, Private, 50 J., Jakobsplass 11, Metrocarcinoma.
Im Spitale.
Am 6. December. Valentin Treben, Kalkföhrer, 43 J., Gehirntuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 7. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 10 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl. fr.	fl. fr.		fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Meterctr.	6 50	7 60	Butter pr. Kilo	—	75
Rorn	5 10	5 60	Eier pr. Stüd	—	3
Gerste	5 40	5 50	Milch pr. Liter	—	10
Haser	5 50	6 25	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	68
Heiden	6 50	7 50	Schweinefleisch	—	60
Hirse	5 70	6 50	Schöpfenfleisch	—	40
Kukuruz	6 50	7 25	Hühner pr. Stüd	—	16
Erdäpfel 100 Kilo	2 42	—	Tauben	—	1 96
Vinsen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	1 70
Erbsen	12	—	Stroh	—	—
Fisolen	10	—	Holz, hartes pr. Kaster	—	7 20
Rindschmalz Kilo	—	92	— weiches	—	5 20
Schweinschmalz	—	66	— weißer	—	—
Speck, frisch	—	54	Wein, roth, 100 Lit.	—	—
— geräuchert	—	64	— weißer	—	—

Lottoziehungen vom 7. December.

Triest: 47 65 18 29 5.
Linz: 46 69 60 2 84.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungsbezeichnung
7	U. Mg.	736.3	0.6	W. schwach	bewölkt	8-80
7	2. N.	734.6	0.8	W. schwach	bewölkt	Regen
9	U. Mg.	733.4	0.6	W. schwach	bewölkt	0 00
8	2. N.	732.4	0.6	W. schwach	bewölkt	0 00
9	U. Mg.	731.7	3.8	windstill	bewölkt	0 00
9	2. N.	732.4	1.6	W. schwach	bewölkt	0 00
7	U. Mg.	733.1	0.6	windstill	bewölkt	0 00
9	2. N.	734.2	3.6	D. schwach	bewölkt	0 00
9	U. Mg.	736.5	— 0.8	D. schwach	theilw. bew.	0 00

Am 7. December: Bewölkt, nachmittags geringer Schneefall, abends Regen und Schnee. — Am 8. December: Vormittags theilweise heiter, abends bewölkt. — Am 9. December: Vormittags bewölkt, nachmittags theilweise Aufklärung, Sonnenschein, schönes Abendroth, mondheile Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur an den drei Tagen 1.0°, 2.0° und 1.1°, beziehungsweise um 1.0°, 2.3° und 1.5° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschkowetz
Ritter von Wissehrad.

Dankagung.

Ich fühle mich verpflichtet, sowohl in meinem Namen als in dem der übrigen Hinterbliebenen für die überaus rege Theilnahme an dem Leichenbegängnisse meines innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, des Herrn

Moriz Scheyer

den wärmsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen. Insbesondere danke ich den Spendern der zahlreichen herrlichen Kränze und allen jenen, die mir theils mündlich, theils schriftlich ihr Beileid in so herzlicher Form zum Ausdruck gebracht haben. Sie alle mögen die Versicherung hinnehmen, dass mir diese Kundgebungen warmen Mitgeföhles in meinem unbefähiglichen großen Schmerze zum Troste gereichten. Nochmals meinen heißen, unvergänglichlichen Dank.

Ratschach bei Steinbrück am 6. December 1894.

Emma Scheyer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise tröstender Theilnahme während der Krankheit meiner geliebten Schwester

Marie Obreza

sowie für die zahlreichen Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte spreche ich hiemit allen Verwandten und Bekannten meinen tiefsten, innigsten Dank aus.

Albertine Obreza.

Laibach am 10. December 1894.

Danksagung.

Ausserstande, für die vielen Beileidsbezeugungen, welche uns anlässlich des unersetzlichen Verlustes unseres unvergesslichen Sohnes, Vaters, bezw. Schwiegervaters, des Herrn

Anton Dekleva

zugekommen sind, jedem einzelnen zu danken, fühlen wir uns verpflichtet, auf diesem Wege für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme, insbesondere für die überaus zahlreiche und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, der hochw. Geistlichkeit, allen löblichen Vereinen und Corporationen sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für einen Holzlagerplatz auf dem Lande, in der Umgebung von Laibach, wird ein

Aufseher

gesucht. Derselbe muss militärfrei und ganz gesund sein, deutsch und slovenisch sprechen und schreiben können, gute Handschrift haben und im Holzrechnungsfache ganz bewandert sein.

Eigenhändig geschriebene Offerten sind bei der Administration dieser Zeitung mit Angabe der genauen Adresse unter Chiffre „F. K.“ abzugeben. (5213) 6—3

Gegründet 1845.

Prämiirt bei allen Weltausstellungen.

Heinrich Fünck & Sohn

(Albert Eckert) Graz

k. k. priv. Fabrik feinsten Liqueure und Essig, Sprit-, Brantweimbrennerei, Cognac-Destillerie.

Niederlage: Graz, Murplatz 12, Kaiser-Josefplatz 6.

Specialitäten: Alpenkräuter-Magen-Liqueur, Weisselgelast, Grazer Gesundheits-Doppelkummel.

Ferner alle Sorten feinsten Liqueure, als Benedictiner, Chartreuse, Allasch (Doppelkummel), Crème de Vanille, Crème de Cacao etc. etc.

Unsere sämtlichen Liqueure sind auf warmem Wege nach Original französischer Manier erzeugt.

Größtes Lager von steirischem Cognac und Slivovitz. Director Import von echtem Jamaica-Rum, französischem Cognac und chinesischem Thee.

Preiscourante franco.

Glycerin - Gold - Cream - Kali - Seife

(5272) von Bergmann & Co. in Dresden 8—1 ist unübertroffen gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut und erhält dieselbe bis ins späteste Alter zart, schneeweiss und elastisch. Vorräthig à Stück 25 kr. bei: Fr. Stampfl, Laibach.

(5249) 3—1

St. 10.196.

Razglas.

Neznanim dedičem in pravnim naslednikom izvršenca Antona Kregarja iz Verbova št. 31 postavil se je Anton Satran iz Bistrice kuratorjem ad actum in zadnjemu dostavil odlok z dne 23. novembra 1894, št. 9945, vsled katerega se je za napovedovanje in priznanje terjatev na skupilo v znesku 46 gold. dan na 14. decembra 1894 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči določil.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 3. decembra 1894.



COGNAC

CZUBA-DUROZIER & CIE.

Franz. Cognacfabrik Promontor.

Ueberall zu haben.

(5261)

GENERAL-VERTRETUNG:

32—1

RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST-WIEN.

(5118) 3—2

St. 3909.

Razglas.

Zamrlim tabularnim upnikom Janezu in Jožetu Nangerju iz Vrhopolja, Francu Kavseku iz Ivančine Gorice in Meti Kolar iz Sušice postavil se je skrbnikom za čin Anton Poljanc iz Gabrovšice in se mu je vročil dotični izvršilno dražbeni odlok z dne 13. oktobra 1894, št. 3474.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 18. novembra 1894.

(5160) 3—3

St. 10.191.

Edict.

Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wird kundgemacht:

Anna Auer in Laibach (durch Doctor Sajovic) habe gegen den Verlass des Friedrich Tomec von St. Veit ob Laibach Nr. 51 die Wechselklage de praes. 16ten November 1894, St. 10.023, pcto. 473 fl. i. A. eingebracht, und wurde darüber der Zahlungsauftrag vom 17. November 1894, St. 10.191, erlassen.

Da sich zu diesem Nachlasse noch niemand als Erbe erklärt hat und für denselben von der Abhandlungsinanz

Landes-Theater in Laibach.

42. Vorst. (Außer Abonnement.) Gerader Tag.

Montag den 10. December

Gastspiel des ersten Operntentenors Herrn Jean Felix vom k. k. priv. Theater an der Wien.

Jabuka, das Apfelsfest.

Große Operette in drei Acten von Gustav Davis und Dr. Max Kalbek. — Musik von Johann Strauß.

Anfang halb 8 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.

43. Vorst. Außer Abonnement. Ungerader Tag.

Dienstag den 11. December

Jabuka, das Apfelsfest.

Schöne Wohnung

mit vier Zimmern sammt Zugehör im I. Stock des neuen Hauses Nr. 8 an der Römerstraße ist mit 1. Februar 1895 zu vermieten. (4780) 17

Course an der Wiener Börse vom 7. December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Pfandbriefe		Bank-Actien		Industrie-Actien		Devisen.		Valuten.							
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware						
Österreichische Rente in Noten vom 1. Mai-November Silber verz. Jänner-Juli April-October 100-05 100-25		Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45		Habsburger Eisenb.-Prior. 120-40 121-60		Anglo-Def. Bank 200 fl. 60% S. Bankverein, Wiener, 100 fl. 151-50 152- Bodr.-Anst.-Def., 200fl. S. 40% 538-60 538- Erbt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. 395-25 395-75 dto. dto. per ultimo Septbr. 490- 490-50 Depositenbank, Allg., 200 fl. 260-25 261-25 Escompte-Ges., Abstr., 500 fl. 76-4- 772- Giro-u. Cassen-, Wiener, 200 fl. 304 - 306- Hypothek., Def., 200 fl. 25% S. 87 - 88- Länderbant, Def., 200 fl. 278-25 278-75 Defter-ungar. Bank. 600 fl. 1047 1049 Unionbank 200 fl. 312-60 313-50 Vereinsbank, Allg., 140 fl. 182- 183-		Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl. Silber 106-50 108-20 Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber 206-75 207-75 Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200fl. S. Wiener Localbahnen - Act. S. 72- 73-		Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl. Silber 106-50 108-20 Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber 206-75 207-75 Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200fl. S. Wiener Localbahnen - Act. S. 72- 73-		Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl. Silber 106-50 108-20 Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber 206-75 207-75 Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200fl. S. Wiener Localbahnen - Act. S. 72- 73-		Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl. Silber 106-50 108-20 Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber 206-75 207-75 Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200fl. S. Wiener Localbahnen - Act. S. 72- 73-		Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl. Silber 106-50 108-20 Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber 206-75 207-75 Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200fl. S. Wiener Localbahnen - Act. S. 72- 73-		Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl. Silber 106-50 108-20 Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber 206-75 207-75 Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200fl. S. Wiener Localbahnen - Act. S. 72- 73-	
Staats-Anlehen.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Pfandbriefe		Bank-Actien		Industrie-Actien		Devisen.		Valuten.							
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware						
Österreichische Rente in Noten vom 1. Mai-November Silber verz. Jänner-Juli April-October 100-05 100-25	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45						
Österreichische Rente in Noten vom 1. Mai-November Silber verz. Jänner-Juli April-October 100-05 100-25	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45						
Österreichische Rente in Noten vom 1. Mai-November Silber verz. Jänner-Juli April-October 100-05 100-25	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45						
Österreichische Rente in Noten vom 1. Mai-November Silber verz. Jänner-Juli April-October 100-05 100-25	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45						
Österreichische Rente in Noten vom 1. Mai-November Silber verz. Jänner-Juli April-October 100-05 100-25	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2% Borsarberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R. 124-25 124-45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2% Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2% Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4 1/2% Galizische Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 3									